Ergebnisbericht basierend auf der Umfrage zu sexualisierter Belästigung und Gewalt an der Universität Graz 2024

Veröffentlicht am 5. Juni 2025

Universität Graz
Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung
koordff@uni-graz.at

Autor
Dr. Christoph Schneebauer-Glatz
Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung
Gleichstellungsmonitoring
christoph.glatz@uni-graz.at
+43 316 380 - 2085

Koordinationsstelle für
Geschlechterstudien und Gleichstellung

UNIVERSITÄT GRAZ

Inhalt

Tabellenverzeichnis 3
Einleitung 4
Stichprobe 5
Repräsentativität der Stichprobe 6
Ergebnisse 8
Sexualisierte Belästigung an der Universität Graz 8
Online-Gewalt an der Universität Graz 12
Sexualisierte Gewalt an der Universität Graz 14
Beobachtete Belästigung und beobachteter Missbrauch an der Universität Graz 15
Zusammenfassung 16
Literatur 18
Online-Quellen 18

Tabellenverzeichnis

Tabellen	Seite
Tabelle 1. Anzahl an Bediensteten und Studierenden in der Umfrage	6
Tabelle 2. Geschlecht der Teilnehmer*innen	6
Tabelle 3. Antworten auf die Frage, ob man bereits persönliche Erfahrungen mit sexueller Belästigung an der Universität Graz gemacht hat. „Hat Ihnen jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren?“	9
Tabelle 4. Angabe, von welcher Person die sexuelle Belästigung zumindest einmal ausgeübt wurde. „Sie sagten, dass jemand […]. Wer an der Universität hat Ihnen das angetan?“	10
Tabelle 5. Angabe, wo sich der Vorfall der sexuellen Belästigung zumindest einmal ereignet hat. „Sie sagten, dass jemand […]. Wo hat sich dieser Vorfall ereignet?“	11
Tabelle 6. Antworten auf die Frage, ob man bereits persönliche Erfahrungen mit Online-Gewalt durch Personen, die in Verbindung mit der Universität Graz stehen, gemacht hat. „Hat Ihnen jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren?“	13
Tabelle 7. Angabe, von welcher Person Online-Gewalt zumindest einmal ausgeübt wurde. „Sie sagten, dass jemand […]. Wer an der Universität hat Ihnen das angetan?“	13
Tabelle 8. Antworten auf die Frage, ob man bereits persönliche Erfahrungen mit sexueller Gewalt an der Universität Graz gemacht hat. „Hat Ihnen, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren, jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt?“	15
Tabelle 9. Beobachtete Belästigung und beobachteter Missbrauch an der Universität Graz. „Haben Sie jemals mitbekommen, dass jemand anderes […] wurde, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren?“	16

Einleitung

Sexualisierte Belästigung und Gewalt sind in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten weit verbreitet und haben gravierende Folgen für die Betroffenen. Auch an Hochschulen kann, unter anderem aufgrund des inhärenten Machtgefälles zwischen Studierenden und Professor*innen, davon ausgegangen werden, dass sexualisierte Belästigung stattfindet (vgl. O´Connor et al. 2021, S. 10). Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Graz spricht von sexualisierter Belästigung, wenn Annäherung nicht auf Gegenseitigkeit beruht, sondern gegen den Willen einer der beteiligten Personen geschieht. Belästigende Personen versuchen dabei, Macht und Überlegenheit zu demonstrieren und verletzen die Würde der betroffenen Personen (vgl. AKGL 2025).

Im Rahmen des HORIZON-Forschungsprojekts UniSAFE[1] wurden in einer umfassenden Studie im Jahr 2022 an 46 Hochschulen und Forschungseinrichtungen in 15 Ländern über 42.000 Personen zu ihren Erfahrungen mit geschlechtsbezogener Gewalt befragt. In Einklang mit aktueller wissenschaftlicher Forschung wird geschlechtsbezogene Gewalt dabei als Kontinuum von Gewalt, Verletzungen und gewalttätigen Verhaltensweisen und Einstellungen auf der Grundlage von Geschlecht beschrieben, wobei sich geschlechtsbezogene Gewalt stets mit anderen Dimensionen von Ungleichheit basierend auf Merkmalen wie z.B. Alter, ethnischer Herkunft und Sexualität überschneidet. In der UniSAFE-Umfrage wurden physische Gewalt, sexuelle Gewalt, psychologische Gewalt, ökonomische Gewalt und sexuelle Belästigung als Formen der geschlechtsbezogenen Gewalt erhoben, und zwar sowohl in online- als auch offline Kontexten (vgl. UniSAFE 2025). 62 % aller Befragten, die sich aus Studierenden und Bediensteten zusammensetzen, gaben an, mindestens eine dieser Formen von geschlechtsbezogener Gewalt erfahren zu haben. Gleichzeitig gaben etwa 31 % aller Befragten an, bereits sexuelle Belästigung erfahren zu haben, während etwa 3 % berichteten, bereits sexuelle Gewalt erfahren zu haben (Lipinsky et al. 2022; Humbert et al. 2022). Sexuelle Belästigung umfasst unerwünschtes verbales, nonverbales oder körperliches Verhalten sexueller Natur, z.B. Bemerkungen über Aussehen oder Körper, Zusendung von Bildern mit sexuellem Inhalt, sexistische Witze oder Berührungen. Sexuelle Gewalt umfasst jede sexuelle Handlung, die an einer Person ohne deren Zustimmung ausgeübt wurde.

In den UniSAFE Ergebnissen zeigt sich u.a., dass die meisten Vorfälle geschlechtsbezogener Gewalt nicht gemeldet werden (Lipinsky et al. 2022). Um u.a. diesem Umstand entgegenzuwirken, wurde an der Universität Graz im Jahr 2023 die Aktion „LUIS*A am Campus“ unter der Projektleitung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen initiiert. Dabei handelt es sich um eine Aktion gegen sexuelle Belästigung am Campus der Universität Graz, die sensibilisiert, Präventivarbeit leistet und Betroffene in Akutsituationen unterstützt. Betroffene von sexualisierter Belästigung können sich in Akutsituationen mit dem Code „Ist LUIS*A da?“ an das

[1] Funded by European Union´s Horizon 2020 research and innovation programme under grant agreement no.101006261

geschulte Universitätspersonal der insgesamt 29 LUIS*A-Spots wenden, um rasch Schutz bzw. Begleitung zu erhalten.

Zur stetigen Verbesserung der Aktion „LUIS*A am Campus“ wurde bereits Ende 2023 durch die Koordinationsstelle für Geschlechterstudien und Gleichstellung eine Umfrage unter allen Ansprechpersonen an den LUIS*A Spots mittels offener (qualitativer) Fragen erhoben. In dem Zeitrahmen vom 9. November 2024 bis 9. Dezember 2024 wurde anschließend eine Umfrage zu der Aktion „LUIS*A am Campus“ sowie zu dem Thema sexualisierte Belästigung & sexualisierte Gewalt unter allen Studierenden und Bediensteten der Universität Graz durchgeführt. Diese Umfrage beinhaltete Fragen über die Aktion „LUIS*A am Campus“, welche intern für die Weiterentwicklung der Aktion genutzt werden, sowie Fragen zu den Themen sexualisierte Belästigung, Online-Gewalt und sexualisierte Gewalt an der Universität Graz, welche aus der UniSAFE-Umfrage entnommen wurden (vgl. Schredl et al. 2023). Im Folgenden werden die Ergebnisse zu diesen drei Themengebieten präsentiert, nachdem in einem ersten Schritt auf die Stichprobe dieser Umfrage sowie deren Repräsentativität eingegangen wird.

Stichprobe

Insgesamt haben 949 Teilnehmer*innen (Bedienstete und Studierende) mindestens eine Frage der Umfrage beantwortet, wobei 540 Personen den Fragebogen komplett ausgefüllt haben. Um die Stichprobe dieser Umfrage möglichst effizient zu nutzen, wurden alle Teilnehmer*innen ausgewertet, welche die jeweilige Frage beantworteten. Zu Beginn dieser Umfrage wurden Fragen bezüglich der Aktion „LUIS*A am Campus“ gestellt. Bei den Themengebieten sexualisierte Belästigung, Online-Gewalt sowie sexualisierte Gewalt liegt die Stichprobengröße bei 639 Personen (sexualisierte Belästigung), 596 Personen (Online-Gewalt) bzw. 573 Personen (sexualisierte Gewalt).

Die Gesamtstichprobe setzt sich aus etwa 58 % Bediensteten und 42 % Studierenden (Tabelle 1) zusammen, wobei etwa 77 % weiblich, etwa 22 % männlich und etwa 1 % divers/andere als Geschlecht angegeben haben (Tabelle 2). Rund 59 % der Bediensteten gehören dem allgemeinen und 41 % dem wissenschaftlichen Personal an (Tabelle 2). Unter den Studierenden befindet sich der größte Teil in einem Bachelorstudium (etwa 58 %), gefolgt von einem Masterstudium (etwa 26 %), einem Diplomstudium (etwa 10 %) und einem Doktoratsstudium (etwa 6 %; Tabelle 2).

Mit einer Studierendenanzahl von fast 30.000 im Wintersemester 2024/25 bzw. einer Bedienstetenanzahl von 4.719 im Jahr 2024 (vgl. Universität Graz in Zahlen 2025) ergibt sich eine Rücklaufquote von etwa 1,3 % unter den Studierenden und 11,7 % unter den Bediensteten. In der Stichprobe liegt der Frauenanteil unter den Studierenden bei 85,4 % bzw. unter den Bediensteten bei 73,2 %. Über die gesamte Universität Graz betrachtet lag der Frauenanteil im Wintersemester 2024/25 unter den Studierenden bei 61,8 % und im Jahr 2024 unter den Bediensteten bei 56 %, wodurch sich sowohl bei den Studierenden als auch bei den Bediensteten ein höherer Frauenanteil in der Stichprobe verglichen zur Universität zeigt.

Tabelle 1. Anzahl an Bediensteten und Studierenden in der Umfrage

	Anzahl	Prozent
Bedienstete	551	58,1
davon wiss. Personal	*145*	*41,4*
davon allg. Personal	*205*	*58,6*
Studierende	398	41,9
Bachelor	*109*	*58,3*
Master	*49*	*26,2*
Diplom	*18*	*9,6*
Doktorat bzw. PhD	*11*	*5,9*

Anmerkung: Die Frage, ob man Bedienstete*r oder Studierende*r sei, wurde am Anfang der Umfrage gestellt, während die Frage, ob man im wissenschaftlichen- oder im allgemeinen Personal arbeitet bzw. die Frage, ob man im Bachelor-, Master-, Diplom- oder Doktoratsstudium studiert, am Ende gestellt wurde. Da nicht alle Teilnehmer*innen die gesamte Umfrage ausgefüllt haben, ergibt die Summe aus „wiss. Personal“ und „allg. Personal“ nicht die Gesamtsumme an Bediensteten. Auch die Summe aus „Bachelor“, „Master“, „Diplom“ und „Doktorat bzw. PhD“ ergibt aus demselben Grund nicht die Gesamtsumme an Studierenden. Beispielsweise befinden sich unter den 551 Bediensteten nur 145 Personen im allgemeinen Personal und 205 Personen im wissenschaftlichen Personal, da 201 Bedienstete die Umfrage zwischen diesen beiden Fragen abgebrochen haben.

Tabelle 2. Geschlecht der Teilnehmer*innen

	Anzahl	Prozent
männlich	116	21,5
weiblich	418	77,4
divers/andere	6	1,1
Gesamt	540	100

Repräsentativität der Stichprobe

Wie bei den meisten Umfragen liegt auch in dieser Umfrage die Annahme zugrunde, dass man von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit (in diesem Fall: alle Bediensteten und Studierenden der Universität Graz) schließen kann. Dabei gilt folgende Regel: Je größer die Stichprobe, desto geringer der Schätzfehler bzw. desto genauer die Schätzung. Die grundlegende Voraussetzung für diese Annahme ist allerdings eine repräsentative Stichprobe, welche die Grundgesamtheit widerspiegelt. Folgende Aspekte können diese Repräsentativität einschränken:

- Stichprobenselektivität: Da nur ein Teil der Grundgesamtheit an der Umfrage teilnimmt ist es nicht möglich zu überprüfen, ob sich Personen, die nicht teilnehmen, von denen die teilnehmen, unterscheiden. Es handelt sich dabei um ein grundsätzliches Problem, welches durch die Thematik der Umfrage allerdings zusätzlich beeinflusst werden kann: Da es sich um eine Evaluation der Aktion „LUIS*A am Campus“ inklusive einer Befragung

über sexualisierte Belästigung und Gewalt an der Universität Graz handelt ist es denkbar, dass eher jene Personen an der Umfrage teilnehmen, welche die Aktion bereits kennen und/oder die bereits sexualisierte Belästigung oder sexualisierte Gewalt erfahren haben.

- Soziodemographische Merkmale: Es besteht die Möglichkeit, dass manche Personengruppen in der Umfrage stärker vertreten sind als andere. Beispielsweise wurde die Umfrage für Studierende und Bedienstete notwendigerweise über unterschiedliche Kanäle beworben, was die unterschiedliche Rücklaufquote in diesen Gruppen teilweise erklären kann.

Wie weiter unten angeführt, unterscheiden sich die Ergebnisse dieser Umfrage nicht bzw. nur geringfügig von denen der UniSAFE-Umfrage. Da es sich bei der UniSAFE-Umfrage um ein HORIZON-Forschungsprojekt mit deutlich mehr Ressourcen handelt, spricht das für die Repräsentativität der Stichprobe bzw. für die Validität der Ergebnisse der aktuell durchgeführten Umfrage.

Um möglichst viele Bedienstete und Studierende zu erreichen, wurde die Umfrage über unterschiedliche Kanäle beworben (E-Mail an alle Bediensteten über das Vizerektorat für Internationalisierung und Gleichstellung, student.news, soziale Medien der Universität Graz, Newsletter der Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft Graz, Bewerbung in mehreren Lehrveranstaltungen über den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen). Es wurde darauf geachtet, nicht nur einzelne Bediensteten- oder Studierendengruppen selektiv zu erreichen, nachdem dadurch die stärkere Gewichtung einzelner Personengruppen zu einer Verzerrung führen hätte können.

Wie bereits oben angeführt, unterscheiden sich einzelne Merkmale in der Stichprobe von den Merkmalen der Gesamtpopulation. So liegt der Frauenanteil in der Stichprobe sowohl bei den Studierenden als auch bei den Bediensteten über dem Frauenanteil in der Grundgesamtheit der Studierenden und Bediensteten. Zudem wurden deutlich weniger Studierende als Bedienstete im Verhältnis zur jeweiligen Grundgesamtheit erreicht, wodurch die Bediensteten überrepräsentiert sind. Aufgrund der häufigen Anfrage zu Teilnahmen an verschiedensten Studien und Umfragen unter den Studierenden, war mit dieser höheren Rücklaufquote unter den Bediensteten im Vergleich zu Studierenden zu rechnen.

Um diese Unterschiede hinsichtlich der Geschlechterverteilung sowie hinsichtlich der Verteilung von Studierenden und Bediensteten zu berücksichtigen, wurden alle Auswertungen, wenn datenschutzrechtlich möglich, zusätzlich getrennt nach Bediensteten bzw. Studierenden sowie getrennt nach Geschlechtern durchgeführt. Aufgrund der geringen Fallzahlen können datenschutzrechtlich keine weiteren Analysen bezüglich Personen mit diverser bzw. anderer Geschlechtsangabe außer männlich und weiblich durchgeführt werden. Da sowohl Frauen als auch Personen mit diverser bzw. anderer Geschlechtsangabe verhältnismäßig häufig von sexualisierter Belästigung und sexualisierter Gewalt betroffen sind (vgl. Lipinsky et al. 2022), wurden diese Personen für die folgenden Analysen zu einer Gruppe zusammengefügt.

Ergebnisse

In diesem Abschnitt werden die Ergebnisse der Themengebiete sexualisierte Belästigung, Online-Gewalt und sexualisierte Gewalt aus der hier erörterten Umfrage an der Universität Graz dargestellt. Die drei Themengebiete inklusive der dazugehörigen Fragen wurden aus der UniSAFE-Umfrage übernommen. In den jeweiligen Themengebieten wird zu Beginn detailliert auf die Erfahrungen mit sexualisierter Belästigung, Online-Gewalt bzw. sexualisierter Gewalt eingegangen. Anschließend wird auf die Frage eingegangen, durch welche Personengruppen die jeweiligen Übergriffe ausgeübt wurden bzw. an welchen Orten diese stattgefunden haben. Nach dieser Analyse der drei Themengebiete wird darauf eingegangen, wie häufig Studierende und Bedienstete bereits mitbekommen haben, dass jemand anderes an der Universität Graz belästigt oder missbraucht wurde. Am Ende folgt eine Zusammenfassung der Ergebnisse.

Sexualisierte Belästigung an der Universität Graz

Im Themengebiet „sexualisierte Belästigung" wurden persönliche Erfahrungen mit sexualisierter Belästigung durch Personen, die in Verbindung mit der Universität Graz stehen, erfragt. Unter sexualisierte Belästigung fällt unerwünschtes verbales, nonverbales oder körperliches Verhalten sexueller Natur, z.B. Bemerkungen über Aussehen oder Körper, Zusendung von Bildern mit sexuellem Inhalt, sexistische Witze oder Berührungen. Bei den gestellten Fragen gab es die Möglichkeit, Fragen zu überspringen und es wurden Informationen angeboten, wo man bei Bedarf Hilfe erhalten kann. Nach der Darbietung dieser Definition bzw. dieser Informationen, wurde folgende Frage gestellt: „*Hat Ihnen jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren*?". Die Teilfragen sowie die Ergebnisse sind in Tabelle 3 enthalten.

Generell zeigt sich, dass ein relativ hoher Anteil an Bediensteten und Studierenden bereits von einzelnen Aspekten sexualisierter Belästigung an der Universität Graz betroffen waren. Etwa 20 % aller Teilnehmer*innen haben bereits persönliche Erfahrungen mit aufdringlichen Fragen zu ihrem Privatleben gemacht (Bedienstete: 22 %; Studierende: 15 %). Etwa 20 % der Studierenden (etwa 11 % der Bediensteten) wurden außerdem bereits mindestens einmal in unangemessener Weise angestarrt oder angemacht. Weitere etwa 19 % der Bediensteten (etwa 13 % der Studierenden) haben bereits mindestens einmal Erfahrungen mit sexuell anzüglichen Kommentaren oder Witzen gemacht. Etwa 13 % aller Teilnehmer*innen haben bereits aufdringliche Bemerkungen über ihr Aussehen erfahren; etwa 8 % haben bereits grenzüberschreitende Gesten erlebt; etwa 8 % wurden auf unwillkommene Weise berührt, umarmt oder geküsst und etwa 7 % haben unangemessene Einladungen zu Verabredungen erlebt.

Basierend auf diesen Ergebnissen zeigt sich, dass bereits etwa 36 % der Studierenden und Bediensteten sexualisierte Belästigung am Campus der Universität Graz erfahren haben.[2] Frauen und Personen mit diverser oder einer Geschlechtsangabe abseits von männlich und weiblich berichten, wie auch bei der UniSAFE-Umfrage, häufiger von sexualisierter Belästigung (38 %) als Männer (22 %). Zwischen Bediensteten und Studierenden der Universität Graz zeigt sich dagegen kein Unterschied.[3] Diese Ergebnisse unterscheiden sich nicht von denen der UniSAFE-Umfrage (33,9 %[4]).

Tabelle 3. Antworten auf die Frage, ob man bereits persönliche Erfahrungen mit sexueller Belästigung an der Universität Graz gemacht hat. „Hat Ihnen jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren?“

	Gesamt	Bedienstete	Studierende
aufdringliche Fragen zu Ihrem Privatleben gestellt	19,6 %	22,1 %	15,0 %
grenzüberschreitende Gesten gemacht	8,1 %	8,5 %	7,5 %
sie in unangemessener Weise angestarrt oder angemacht	14,6 %	11,4 %	20,3 %
sexuell anzügliche Kommentare oder Witze gemacht	16,7 %	18,9 %	12,8 %
aufdringliche Bemerkungen über Ihr Aussehen gemacht	12,5 %	13,3 %	11,0 %
unangemessene Einladungen zu Verabredungen ausgesprochen	6,7 %	6,8 %	6,6 %
sich Ihnen gegenüber unaufgefordert entblößt	1,1 %	k.a.	k.a.
sie gegen Ihren Willen gezwungen, sich pornografisches Material anzusehen	k.a.	-	k.a.
sie auf unwillkommene Weise berührt, umarmt oder geküsst	7,5 %	7,8 %	7,0 %
ähnliche Vorfälle	3,3 %	3,4 %	3,1 %
ich möchte keine Angaben dazu machen	7,4 %	5,6 %	10,6 %
Stichprobengröße	*639*	*412*	*227*

Anmerkung: Die Summe an erlebten Vorfällen liegt unter 100 %, da 64 % aller Teilnehmer*innen keinen einzigen Vorfall an sexualisierter Belästigung berichteten (Mehrfachantworten waren möglich); k.a.: Gruppengröße < 6 Personen

[2] Hier wurden alle Personen berücksichtigt, die mindestens eine der genannten Erfahrungen mit sexualisierter Belästigung gemacht haben. Ausgenommen sind die Antwortmöglichkeiten „Grenzüberschreitende Gesten gemacht“ sowie „ähnliche Vorfälle“, da diese nicht aus der UniSAFE-Umfrage übernommen, sondern eigens für diese Umfrage konzipiert wurden. Außerdem wurde die Antwort „ich möchten keine Angaben dazu machen“, wie auch in der UniSAFE-Umfrage, nicht berücksichtigt.

[3] Auch wenn sich die jeweiligen Gruppen in der Stichprobe geringfügig voneinander unterscheiden, wird mittels Statistik überprüft, ob man diesen Unterschied auch auf die Gesamtpopulation (z.B. von der Stichprobe der Studierenden der Uni Graz auf die gesamten Studierenden der Uni Graz) übertragen kann. Von „kein Unterschied“ ist die Rede, wenn die Wahrscheinlichkeit, dass sich die jeweiligen Gruppen in der Gesamtpopulation voneinander unterscheiden, kleiner als 5 % beträgt.

[4] Um einen Vergleich der beiden Umfragen zu gewährleisten werden jeweils ungewichtete Daten berichtet

All jene Teilnehmer*innen, die angaben, mindestens einmal von sexualisierter Belästigung betroffen gewesen zu sein, wurden anschließend gefragt, von welcher Personengruppe diese sexualisierte Belästigung ausgeübt wurde („Sie sagten, dass jemand […]. Wer an der Universität hat Ihnen das angetan?"; Tabelle 4) und wo sich dieser Vorfall ereignet hat („Sie sagten, dass jemand […]. Wo hat sich dieser Vorfall ereignet?"; Tabelle 5). Dabei konnten mehrere Personen bzw. Orte genannt werden.

Unter den Studierenden wurde sexualisierte Belästigung am häufigsten von anderen Studierenden ausgeübt (von allen Studierenden, die angaben, mindestens einmal von sexualisierter Belästigung betroffen gewesen zu sein, gaben etwa 76 % an, dass dieses von einer studierenden Person ausgeübt wurde), gefolgt von Lehrveranstaltungsleiter*innen, Trainer*innen oder Coaches (etwa 30 %).

Unter den Bediensteten wurde sexualisierte Belästigung am häufigsten von Kolleg*innen ausgeübt (etwa 46 %), gefolgt von Studierenden (etwa 34 %), übergeordneten oder vorgesetzten Bediensteten (etwa 28 %) und Lehrveranstaltungsleiter*innen, Trainer*innen oder Coaches (22,5 %). Da Mehrfachantworten möglich waren, konnten immer auch mehrere Personengruppen genannt werden, durch welche sexualisierte Belästigung ausgeübt wurde.

Tabelle 4. Angabe, von welcher Person die sexuelle Belästigung zumindest einmal ausgeübt wurde. „Sie sagten, dass jemand […]. Wer an der Universität hat Ihnen das angetan?"

	Gesamt	Bedienstete	Studierende
Ein*e Studierende*r	48,6 %	34,1 %	75,7 %
Ein*e Lehrveranstaltungsleiter*in, ein*e Trainer*in oder Coach	25,0 %	22,5 %	29,7 %
Ein*e Betreuer*in einer Bachelor-, Master-, Diplomarbeit oder Dissertation	7,1 %	k.a.	k.a.
Ein*e übergeordnete*r oder vorgesetzte*r Bedienstete*r	20,8 %	28,3 %	8,1 %
Ein*e Kolleg*in	32,1 %	45,7 %	8,1 %
Ein*e Forschungspartner*in	k.a.	k.a.	k.a.
Eine Person mit niedrigerer beruflicher Position, z.B. ein*e Assistent*in	6,1 %	k.a.	k.a.
Eine andere Person	17,9 %	18,1 %	17,6 %
Stichprobe	212	138	74

Anmerkung: Mehrfachantworten waren möglich, weshalb die Summe über 100 % (mehrere Personen nannten mehrere Personengruppen) liegt; k.a.: Gruppengröße < 6 Personen

Tabelle 5. Angabe, wo sich der Vorfall der sexuellen Belästigung zumindest einmal ereignet hat. „Sie sagten, dass jemand […]. Wo hat sich dieser Vorfall ereignet?“

	Gesamt	Bedienstete	Studierende
Pausenraum oder Mensa	13,2 %	13,8 %	12,2 %
Unterrichtsraum, Hörsaal, Seminar- oder Tagungsraum	36,3 %	25,4 %	56,8 %
Bibliothek	10,4 %	8,0 %	14,9 %
Im Labor oder im Büro einer*s Beschäftigten	27,4 %	35,5 %	12,2 %
Während der Feldforschung	3,8 %	k.a.	k.a.
Toiletten	3,8 %	k.a.	k.a.
Aufzug, Treppenhaus oder Flur	23,6 %	23,9 %	23,0 %
Außenbereich der Universität	34,0 %	25,4 %	50,0 %
Auf einer Konferenz	4,2 %	k.a.	k.a.
Im Zusammenhang mit einer abendlichen Studien- oder beruflichen Tätigkeit	14,6 %	17,4 %	9,5 %
In Verbindung mit einer abendlichen Tätigkeit, die nicht mit dem Studium oder der Arbeit zusammenhängt, aber mit der Universität Graz in Verbindung steht	9,0 %	8,7 %	9,5 %
Online, z.B. Bedrohungen über soziale Medien, E-Mail, Nachrichten oder virtuelle Lernplattformen	5,2 %	k.a.	k.a.
Eine Sportanlage der Universität Graz	4,2 %	k.a.	k.a.
Im Botanischen Garten	k.a.	k.a.	k.a.
In der 24/7 Lernzone der Universität Graz	k.a.	k.a.	k.a.
An einem anderen Ort oder in einer anderen Situation als den oben genannten	20,3 %	23,2 %	14,9 %
Ich möchte keine Angaben dazu machen	8,5 %	k.a.	k.a.
Stichprobe	212	138	74

Anmerkung: Mehrfachantworten waren möglich, weshalb die Summe über 100 % (mehrere Personen nannten mehrere Orte) liegt; k.a.: Gruppengröße < 6 Personen

Unter den Studierenden ereigneten sich die meisten Vorfälle von sexualisierter Belästigung in Unterrichtsräumen, Hörsälen, Seminar- oder Tagungsräumen (57 %). Viele Studierende berichten außerdem, dass sich Vorfälle von sexualisierter Belästigung im Außenbereich der Universität Graz ereignet haben (50 %). Auch unter den Bediensteten ereigneten sich an in Unterrichtsräumen, Hörsälen, Seminar- oder Tagungsräumen sowie im Außenbereich der Universität Graz viele Vorfälle, wobei die meisten Vorfälle unter Bediensteten im Labor oder im Büro einer*s Beschäftigten stattfanden (35,5 %).

Online-Gewalt an der Universität Graz

Im Themengebiet „Online-Gewalt“ wurden persönliche Erfahrungen mit Online-Gewalt durch Personen, die in Verbindung mit der Universität Graz stehen, erfragt. Online-Gewalt kann viele Formen annehmen, z.B. Cybermobbing, sexueller Missbrauch über das Internet, nicht-einvernehmliche Verbreitung von sexuellen Bildern und Texten. Bei den gestellten Fragen gab es die Möglichkeit, Fragen zu überspringen und es wurden Informationen angeboten, wo man bei Bedarf Hilfe erhalten kann. Nach der Darbietung dieser Definition bzw. dieser Information, wurde folgende Frage gestellt: „*Hat Ihnen jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren?*“. Die Teilfragen sowie die Ergebnisse sind in Tabelle 6 enthalten.

Etwa 4 % aller Teilnehmer*innen haben bereits erlebt, dass sie unrechtmäßig fotografiert oder aufgezeichnet wurden. Etwa 2 % haben bereits erlebt, dass Ihnen unaufgefordert sexuelle Bilder, Texte oder Videos geschickt wurden. Etwa 2 % haben außerdem bereits erlebt, dass sie online schikaniert, bedroht oder angegriffen wurden und etwa 2 % haben bereits erlebt, dass ihnen beleidigende oder bedrohende Kommentare auf Lern- oder Arbeitsplattformen gemacht wurden.

Basierend auf diesen Ergebnissen zeigt sich, dass bereits 7,4 % der Studierenden und Bediensteten Online-Gewalt durch Personen, die in Verbindung mit der Universität Graz stehen, erfahren haben.[5] Weder zwischen Bediensteten und Studierenden noch zwischen den Geschlechtern zeigen sich Unterschiede. Diese Ergebnisse unterscheiden sich außerdem nicht von denen der UniSAFE-Umfrage (7,4 %[6]).

[5] Hier wurden alle Personen berücksichtigt, die mindestens eine der genannten Erfahrungen mit Online-Gewalt gemacht haben. Ausgenommen sind die Antwortmöglichkeiten „Ihnen unaufgefordert sexuelle Bilder, Texte oder Videos geschickt“ sowie „ähnliche Vorfälle“, da diese nicht aus der UniSAFE-Umfrage übernommen, sondern eigens für diese Umfrage konzipiert wurden. Außerdem wurde die Antwort „ich möchten keine Angaben dazu machen“, wie auch in der UniSAFE-Umfrage, nicht berücksichtigt.

[6] Um einen Vergleich der beiden Umfragen zu gewährleisten werden jeweils ungewichtete Daten berichtet

Tabelle 6. Antworten auf die Frage, ob man bereits persönliche Erfahrungen mit Online-Gewalt durch Personen, die in Verbindung mit der Universität Graz stehen, gemacht hat. „Hat Ihnen jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren?“

	Gesamt
sie unrechtmäßig fotografiert oder aufgezeichnet	3,9 %
sexuelle Bilder, Texte oder Videos von Ihnen ohne Ihre Zustimmung verbreitet	k.a.
ihnen unaufgefordert sexuelle Bilder, Texte oder Videos geschickt	2,0 %
sie online schikaniert, bedroht oder angegriffen, z. B. über soziale Medien	2,3 %
beleidigende oder bedrohende Kommentare auf Lern- oder Arbeitsplattformen gemacht	2,3 %
ähnliche Vorfälle	2,3 %
ich möchte keine Angaben dazu machen	11,6 %
Stichprobengröße	596

Anmerkung: Die Summe an erlebten Vorfällen liegt unter 100 %, da 92,6 % aller Personen keinen einzigen Vorfall an Online-Gewalt berichteten (Mehrfachantworten waren möglich); k.a.: Gruppengröße < 6 Personen

All jene Teilnehmer*innen, die angaben, mindestens einmal von Online-Gewalt betroffen gewesen zu sein, wurden anschließend gefragt, von welcher Personengruppe diese Online-Gewalt ausgeübt wurde („Sie sagten, dass jemand […]. Wer an der Universität hat Ihnen das angetan?“; Tabelle 7). Dabei konnten mehrere Personen genannt werden.

Im Bereich der Online-Gewalt wurden die meisten Vorfälle über alle Teilnehmer*innen hinweg von Studierenden ausgeübt (etwa 59 %), gefolgt von „einer anderen Person“ (etwa 20 %) sowie von Kolleg*innen (etwa 18 %). Eine Differenzierung zwischen Studierenden und Bediensteten ist aufgrund der geringen Fallzahlen datenschutzrechtlich nicht möglich.

Tabelle 7. Angabe, von welcher Person Online-Gewalt zumindest einmal ausgeübt wurde. „Sie sagten, dass jemand […]. Wer an der Universität hat Ihnen das angetan?“

	Gesamt
Ein*e Studierende*r	59,2 %
Ein*e Kolleg*in	18,4 %
Eine andere Person	20,4 %
Stichprobe	49

Anmerkung: Aufgrund datenschutzrechtlicher Bestimmungen und geringer Fallzahlen (Gruppengrößen jeweils < 6 Personen) werden die Personengruppen „Ein*e Lehrveranstaltungsleiter*in, ein*e Trainer*in oder Coach*in“, „Ein*e Betreuer*in einer Bachelor-, Master-, Diplomarbeit oder Dissertation“, „Ein*e übergeordnete*r oder vorgesetzte*r Bedienstete*r“, „Ein*e Forschungspartner*in“ und „Eine Person mit niedrigerer beruflicher Position, z.B. ein*e Assistent*in“ nicht dargestellt; Mehrfachantworten waren möglich

Sexualisierte Gewalt an der Universität Graz

Im Themengebiet „sexualisierte Gewalt“ wurden persönliche Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt durch Personen, die mit der Universität Graz in Verbindung stehen, erfragt. Darunter fällt jede sexuelle Handlung, die an einer Person ohne deren Zustimmung ausgeübt wurde. Nach der Darbietung der Definition bzw. dieser Information, wurde folgende Frage gestellt: „*Hat Ihnen, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren, jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt?*“. Die Teilfragen sowie die Ergebnisse sind in Tabelle 8 enthalten.

Im Themengebiet der sexualisierten Gewalt zeigt sich, dass etwa 1 % aller Teilnehmer*innen die Erfahrung gemacht haben, dass versucht wurde, von ihnen sexuelle „Gefälligkeiten“ als Gegenleistung für etwas zu erzwingen, das diese Person gewähren oder verweigern kann. Zusätzlich berichteten 1 % aller Teilnehmer*innen, dass sie zu irgendeiner Form von sexueller Aktivität gezwungen wurden, obwohl sie nicht wollten oder nicht in der Lage waren, sich zu weigern, oder sie Angst davor hatten, was passieren könnte, wenn sie sich weigern. Aufgrund der geringen Anzahl an genannten Vorfällen in diesem Themengebiet führen bereits einzelne genannte Vorfälle in dieser Umfrage zu größeren Schwankungen. Daher ist nur eine ungenaue Schätzung von Vorfällen sexualisierter Gewalt für die gesamte Universität möglich.

Insgesamt 1,7 % aller Teilnehmer*innen haben bereits mindestens eine Erfahrung mit sexualisierter Gewalt am Campus der Universität Graz gemacht.[7] Dieser Wert ist etwas niedriger als bei der UniSAFE-Umfrage (3,4 %[8]). Aufgrund der geringen Anzahl an genannten Vorfällen in diesem Bereich führen wie bereits beschrieben einzelne Vorfälle in dieser Umfrage zu größeren Schwankungen. Daher ist nur eine ungenaue Schätzung von Vorfällen sexualisierter Gewalt für die gesamte Universität möglich, weshalb dieser Unterschied mit Sorgfalt betrachtet werden sollte. Frauen bzw. Personen mit diversen oder anderen Geschlechtsangaben abseits von männlich oder weiblich berichten in dieser Umfrage häufiger, von sexualisierter Gewalt betroffen zu sein (2,4 %) als Männer (0 %).

Auch im Themengebiet „sexualisierte Gewalt“ wurden alle Teilnehmer*innen, die zumindest einen Vorfall von sexualisierter Gewalt berichteten gefragt, von welcher Personengruppe diese sexualisierte Gewalt ausgeübt wurde und wo sich dieser Vorfall ereignet hat. Aufgrund der geringen Fallzahl ist eine Auswertung dieser Ergebnisse datenschutzrechtlich nicht möglich.

[7] Hier wurden alle Personen berücksichtigt, die mindestens eine der genannten Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt gemacht haben. Ausgenommen ist die Antwortmöglichkeit „ähnliche Vorfälle“, da diese nicht aus der UniSAFE-Umfrage übernommen, sondern eigens für diese Umfrage konzipiert wurden. Außerdem wurde die Antwort „ich möchten keine Angaben dazu machen“, wie auch in der UniSAFE-Umfrage, nicht berücksichtigt.

[8] Um einen Vergleich der beiden Umfragen zu gewährleisten werden jeweils ungewichtete Daten berichtet

Tabelle 8. Antworten auf die Frage, ob man bereits persönliche Erfahrungen mit sexueller Gewalt an der Universität Graz gemacht hat. „Hat Ihnen, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren, jemand jemals eine der folgenden Handlungen zugefügt?“

	Gesamt
versucht, sexuelle „Gefälligkeiten“ von Ihnen als Gegenleistung für etwas zu erzwingen, das diese Person gewähren oder verweigern kann, z. B. ein Stipendium, einen Vertrag, eine Beförderung, eine Note	1,0 %
sexuelle „Gefälligkeiten“ von Ihnen erzwungen als Gegenleistung für etwas, das diese Person gewähren oder verweigern kann, z. B. ein Stipendium, einen Vertrag, eine Beförderung, eine Note	k.a.
versucht, Sie zum Geschlechtsverkehr oder einer sexuellen Handlung zu zwingen, indem diese Person Sie festhielt oder Sie auf irgendeine Weise verletzte	k.a.
sie zum Geschlechtsverkehr oder einer sexuellen Handlung gezwungen, indem diese Person Sie festhielt oder Sie auf irgendeine Weise verletzte	k.a.
sie zu irgendeiner Form von sexueller Aktivität gezwungen, obwohl Sie nicht wollten oder nicht in der Lage waren, sich zu weigern, oder Sie Angst davor hatten, was passieren könnte, wenn Sie sich weigern	1,0 %
sie zu sexuellen Handlungen jeglicher Art gezwungen, obwohl Sie nicht einwilligen konnten, weil Sie schliefen, betrunken waren oder unter Drogen standen	k.a.
ähnliche Vorfälle	1,2 %
ich möchte keine Angaben dazu machen	12,6 %
Stichprobengröße	*573*

Anmerkung: Die Summe an erlebten Vorfällen liegt unter 100 %, da 98,3 % aller Personen keinen einzigen Vorfall an sexualisierter Gewalt berichteten (Mehrfachantworten waren möglich); k.a.: Gruppengröße < 6 Personen

Beobachtete Belästigung und beobachteter Missbrauch an der Universität Graz

Nach der Frage, welche Formen von Belästigung bzw. Gewalt man bereits erlebt habe, folgte, wie bereits beschrieben, die Frage, von welcher Personengruppe diese Belästigung bzw. Gewalt ausgeübt wurde bzw. wo sich dieser Vorfall ereignet hat. Im Anschluss an diese Fragen wurde in jedem Themengebiet (sexualisierte Belästigung, Online-Gewalt, sexualisierte Gewalt) erhoben, ob man jemals mitbekommen habe, dass jemand anderes belästigt bzw. missbraucht wurde. Hier gaben 21 % aller Teilnehmer*innen an, bereits sexuelle Belästigung mitbekommen zu haben (siehe Tabelle 9). Außerdem zeigt sich, dass Bedienstete (etwa 24 %) häufiger sexuelle Belästigung mitbekommen haben als Studierende (15 %). Etwa 13 % aller Teilnehmer*innen haben bereits Online-Belästigung mitbekommen und etwa 3,5 % sexuellen Missbrauch[9]. Bei diesen beiden Fragen zeigt sich kein Unterschied zwischen Studierenden und Bediensteten bzw. zwischen Geschlechtern.

[9] Der Wortlaut „...sexuell belästigt...“, „...online belästigt“ und „sexuell missbraucht...“ wurde so auch in der uniSAFE-Umfrage verwendet

Tabelle 9. Beobachtete Belästigung und beobachteter Missbrauch an der Universität Graz. „Haben Sie jemals mitbekommen, dass jemand anderes […] wurde, seit Sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren?“

	Gesamt	Bedienstete	Studierende
…sexuell belästigt…	21,0 %	24,4 %	15,0 %
…Online belästigt…	13,2 %	11,6 %	16,1 %
…sexuell missbraucht…	3,4 %	2,9 %	4,5 %

Zusammenfassung

Zusammenfassend zeigt sich, dass etwa 36 % aller Studierenden und Bediensteten an der Universität Graz von mindestens einem Vorfall sexualisierter Belästigung durch Personen, die in Verbindung mit der Universität Graz stehen, betroffen waren, seit sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren. Etwa 7 % haben außerdem mindestens einen Vorfall an Online-Gewalt durch Personen, die in Verbindung mit der Universität Graz stehen, erlebt, seit sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren. 1,7 % haben mindestens einen Vorfall von sexualisierter Gewalt an der Universität Graz durch Personen, die in Verbindung mit der Universität Graz stehen, erfahren, seit sie an der Universität Graz arbeiten oder studieren. Frauen und Personen mit diverser oder einer anderen Geschlechtsangabe als männlich oder weiblich berichteten häufiger, von sexualisierter Belästigung (38 % vs. 22 % bei Männern) und sexualisierter Gewalt (2,4 % vs. 0 % bei Männern) an der Universität Graz betroffen zu sein als Männer.

Diese Ergebnisse unterscheiden sich nicht bzw. nur geringfügig von denen anderer europäischer Universitäten basierend auf den UniSAFE-Ergebnissen. Somit zeigt sich bezüglich sexualisierter Belästigung, Online-Gewalt und sexualisierter Gewalt ein ähnliches Ausmaß wie an anderen europäischen Universitäten. Da es sich bei der UniSAFE-Umfrage um ein HORIZON-Forschungsprojekt mit deutlich mehr Ressourcen handelt, spricht das für die Validität der Ergebnisse der aktuell durchgeführten Umfrage an der Universität Graz.

Tiefergehende Analysen in der Gruppe der Studierenden zeigen außerdem, dass der größte Anteil sexualisierter Belästigung von Studierenden ausgeübt wurde. Allerdings nannten auch etwa 30 % aller Studierenden, welche sexualisierte Belästigung erfahren haben, dass ein*e Lehrveranstaltungsleiter*in, ein*e Trainer*in oder Coach*in verantwortlich war. Die meisten Vorfälle an sexualisierter Belästigung fanden in Unterrichtsräumen, Hörsälen, Seminar- oder Tagungsräumen sowie im Außenbereich der Universität statt.

Bei Bediensteten wurde der größte Teil an sexualisierter Belästigung von Kolleg*innen ausgeübt, und die meisten Vorfälle ereigneten sich im Labor oder im Büro einer*s Beschäftigten. Etwa 34 %

aller Bediensteten, die von sexualisierter Belästigung betroffen waren, gaben an, dass diese von einer Studierenden Person ausgeübt wurde, während etwa 28 % aller betroffenen Bediensteten angaben, dass sexualisierte Belästigung von einer übergeordneten bzw. vorgesetzten Person ausgeübt wurde.

Während etwa 36 % aller Bediensteten und Studierenden bereits einen Vorfall an sexualisierter Belästigung erfahren haben, berichteten etwa 21 % einen Vorfall an sexualisierter Belästigung bei anderen Studierenden oder Bediensteten mitbekommen zu haben. Ein möglicher Grund für diesen höheren Wert an selbst erfahrenen Vorfällen sexualisierter Belästigung im Vergleich zu beobachteten Vorfällen sexualisierter Belästigung liegt in der unterschiedlichen Erhebung. Persönlich erfahrene sexualisierte Belästigung wurde in dieser Umfrage sehr detailliert erhoben, da den Teilnehmer*innen mehrere Szenarien an sexualisierter Belästigung präsentiert wurden und diese berichteten, ob sie die jeweiligen Vorfälle bereits erlebt haben. Bei der beobachteten sexualisierten Belästigung wurde ausschließlich gefragt, ob man bereits sexuelle Belästigung mitbekommen habe, seitdem man an der Universität Graz arbeitet oder studiert. Daher ist es denkbar, dass Teilnehmer*innen bei persönlich erfahrenen Vorfällen sexualisierter Belästigung länger und genauer darüber reflektierten, wodurch der höhere Prozentsatz potenziell zustande kommt.

Gleichzeitig haben bei dieser Umfrage mehr Studierende und Bedienstete Online-Gewalt sowie sexualisierte Gewalt bei anderen Studierenden oder Bediensteten mitbekommen als selber erlebt. Aufgrund der persönlichen Tragweite dieser Vorfälle ist es möglich, dass Betroffene gehemmt sind, diese in der Umfrage anzugeben, wenn sie selbst betroffen waren. Demnach könnte dieses Ergebnis darauf hindeuten, dass die Häufigkeit von Online-Gewalt sowie sexualisierter Gewalt höher liegt als in dieser Umfrage berichtet wurde. Aufgrund der geringen Fallzahlen wird, wie weiter oben bereits beschrieben, allerdings von einer zu genauen Schätzung abgeraten. Festhalten lässt sich, dass diese Formen von Gewalt, so wie an anderen Hochschulen, auch an der Universität Graz vorkommen.

Literatur

Humbert, A. L., Ovesen, N., Simonsson, A., Strid, S., Hearn, J., Huck, A., Andreska, Z., Linková, M., Pilinkaite Sotirovic, V., Blazyte, G., & Pereira, B. (2022). *Report on the multi-level analysis and integrated dataset: UniSAFE D6.1.*

Lipinsky, A., Schredl, C., Baumann, H., Humbert, A., Tanwar, J. (2022). Gender-based violence a nd its consequences in European Academia, Summary results from the UniSAFE surve y. Report, November 2022. UniSAFE project no.101006261

O'Connor, P., Hodgins, M., Woods, D. R., Wallwaey, E., Palmen, R., Van Den Brink, M., & Schmid t, E. K. (2021). Organisational Characteristics That Facilitate Gender-Based Violence a nd Harassment in Higher Education? *Administrative Sciences, 11*(4), 138. https://doi.or g/10.3390/admsci11040138

Schredl, C., Lipinsky, A., Baumann, H., Humbert, A. L., Tanwar, J., Bondestam, F., Freund, F., Lomazzi, V. & Häuser, S. (2023). *Method Report of the UniSAFE Survey*. In GESIS Papers, 2023/08, 1-53. Köln: GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.21241/ssoar.89100.

Wälty, T., Knorr, L., & Pantelmann, H. (2023). Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an deutschen Hochschulen – begünstigende Strukturen und passive Institutionen. *Femina Politica, 1*, 135-139. https://doi.org/10.3224/feminapolitica.v32i1.16

Online-Quellen

AKGL (2025). https://akgl.uni-graz.at/de/belaestigung-und-belastung/belaestigung/. Veröffentlichsdatum unbekannt, abgerufen am 14.05.2025

UniSAFE (2025). https://unisafe-gbv.eu/the-project/gender-based-violence-unisafes-definition/. Veröffentlichsdatum unbekannt, abgerufen am 14.05.2025

Universität Graz in Zahlen (2025). https://www.uni-graz.at/de/die-universitaet-graz-in-zahlen/. Veröffentlichsdatum unbekannt, abgerufen am 14.05.2025